

**DAAD-Programm „Hochschuldialog mit der islamischen Welt“****Projektprofil****Titel des Projekts:**

Dialog in Environmental Archaeology (DEA)

**Name der deutschen Hochschule(n):**

Universität zu Köln

**Projektverantwortliche(r):**

Prof. Dr. Olaf Bubbenzer

**Partnerland/-länder:**

Ägypten

**Partnerhochschule(n)**

Cairo University, Ägypten

**Kurzbeschreibung / Projektziele:**

Das Projekt konzentriert sich auf den Ausbau und die Weiterführung der Zusammenarbeit zwischen der Cairo University und der Universität zu Köln bei der Modernisierung der Lehre im Hinblick auf eine langfristige Etablierung des Bereichs „Umweltarchäologie“. Damit wird zugleich eine strukturbildende, zukunftsgerichtete Stärkung der für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung Ägyptens bedeutenden archäologischen Wissenschaften angestrebt, die bisher an der ‚Faculty of Archaeology‘ der Cairo University lediglich mit den Departments für ‚Egyptology‘, ‚Islamic Archaeology‘ und ‚Restoration‘ vertreten sind. Ein wesentliches Ziel besteht besonders in der dauerhaften Vernetzung mit geo- und anderen umweltwissenschaftlichen Fächern. Der intensive fachliche und kulturelle Dialog zwischen den beteiligten Akteuren ist hierfür eine entscheidende Grundvoraussetzung. Mit seinen Schwerpunkten auf Umweltwissenschaften und Prähistorie ergänzt der Ausbildungsgang die ägyptische Wissenschaftslandschaft an einer ihrer Schwachstellen und bildet wissenschaftlichen Nachwuchs in einer fruchtbaren Mischung aus geistes- und naturwissenschaftlichen Methoden und Ansätzen aus, die sowohl für eine weitere Tätigkeit in der Archäologie als auch für interdisziplinäre Kooperationen außerhalb der Wissenschaft (etwa im Tourismus) qualifiziert. Neben der o.g. interdisziplinären Vernetzung, die sich inzwischen auch auf die Lehrenden auswirkt, werden die Praxisanteile (Exkursionen, Workshops, Praktika einschl. Beteiligung an archäologischen Grabungen) als besonders gewinnbringend angesehen. Mit den Absolventen dieses Studiengangs wird Ägypten mittelfristig besser in der Lage sein, auch seine „unsichtbaren“ archäologischen Stätten im Sinne einer „Preventive Archaeology“ zu erforschen, zu schützen und angemessen (auch touristisch) zu präsentieren. Auch strukturell beschreitet der Studiengang neue Wege, da er einem modularen Aufbau folgt.